Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

15ster Jahrgang.



№ 25. 1847.

Ratibor, Sonnabend den 27. März.

Zwei Bettelkinder.

(Fortsetzung.)

C'est bien, on passe par ici, venez Monsieur, und dabei öffnete sie eine Thür, die in eine nach dem Hofraume zu liegende Drechsler-Werkstatt führte.

Her Amedée kam mir ganz bekannt vor. Ich besann mich und ah ihn an. Wahrscheinlich hielt er mich für verrückt, weil ich nichts sagte.

„**Plait-il, Monsieur?**“ sagte er verwundert.

Nun brachte ich endlich mein Anliegen wegen eines Mundstücks vor. Der junge Mann lächelte — seine blonden Haare, seine rothen Wangen, seine blauen Augen erschienen mir immer bekannter.

„Sie sind wohl Deutscher?“ fragte er plötzlich.

„Gott sei Dank, ja, und Sie sind mein Landsmann?“

„Ich kann leider nicht sagen: Gott sei Dank — denn ich bin aus meiner Heimath verbannt.“

„Verbannt — sind Sie ein Demagog?

Amedée lächelte wieder. „Nein, nein, ich bin aber ein Deserteur. Den Klauen des österreichischen Doppeladlers entflohen, darf ich nicht mehr dahin zurück, wo er mit seinen Flügeln die Atmosphäre schlägt.“

Ich richtete noch einige Fragen an Amedée, er murmelte etwas von vornehmen Verwandten, unnatürlichen gräflichen Großvätern.

Mir schoß es wie ein Blitz durch den Kopf. „Mein Gott, Ihr Großvater ist doch nicht der Graf ***?“

„Ja wohl — woher wissen Sie?“

Statt aller Antwort schloß ich ihn in meine Arme, denn war er auch zehnmal ein Deserteur, er verdiente noch vollkommen die Umarmung eines Ehrenmannes, das las ich in seinen reinen, ehrlichen Augen.

Ich nannte ihm meinen Namen, und natürlich erinnerte er sich nun sogleich der Begebenheit, die uns zusammengeführt; denn es war wirklich Amadeus, der kleine Gaukler, von dem ich im Anfang erzählte. Seine Dankbarkeit für den Dienst, den ich ihm erwiesen, rührte mich wahrhaftig; hatte ich doch dabei mehr guten Willen, als wirkliche Hülfe an den Tag gelegt.

Wir wurden unterbrochen, er begleitete mich bis an die Thür und lud mich auf den folgenden Tag zum Mittagessen bei sich ein.

„Sie werden den Handwerker um des Landsmannes Willen vergessen und nicht zu stolz sein, meine bescheidene Einladung anzunehmen!“

(Beschluß folgt.)

Ratibor=Rybniker Kunststraße.

(Eingesendet.)

Ratibor. Am 24. d. M. fand in Rybnik die erste Generalversammlung der Interessenten der Ratibor=Rybniker Kunststraße unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Freiherrn von Durant statt, welcher das Aktienunternehmen für diese Straße vor bereits länger als einem Jahre eingeleitet hat.

Der Vorsitzende theilte der Versammlung den gegenwärtigen Stand der Sache mit. Die technischen Vorarbeiten sind von der Königl. Regierung betrieben worden und ihrer Vollendung nahe. Die Straße wird bei Station No. 50 der Ratibor=Budziner Kunststraße (bei der Dampfmühle) die letztere verlassen, über Rzuchow, Colonie Czernitz und Orlowietz nach Rybnik gehen und eine Länge von beinahe drei Meilen betragen. Es ist überall möglich, die Steigungsverhältnisse derselben innerhalb des allgemein vorgeschriebenen Maaßes, 6 Zoll auf die Ruthe, zu halten, was von großer Wichtigkeit in Rücksicht auf die Beschaffenheit der Fuhrwerke ist, von welchen dieselbe befahren wird.

Der Straße ist von den hohen Staatsbehörden der gewöhnliche Zollsatz (also die Hälfte mehr, als auf der Ratibor=Budziner Straße) und eine Staatsprämie von 6000 Rtlr. pro Meile verheißen, außerdem ist eine namhafte Beihülfe Seitens der Bergbauhülfskasse in sicherer Aussicht. Man hofft, daß sich dieselbe auf 10000 Rtlr. belaufen werde.

Da die Anschläge noch nicht vollendet sind, so konnte der Kostenbetrag für jetzt nur annähernd überschlagen werden. Hiernach dürfte außer den Zuschüssen der Staats= und der Bergbauhülfskasse noch ein Aktienkapital von ungefähr 50000 Rtlr. erforderlich sein. Zur Zeit sind erst 27,500 Rtlr. gezeichnet.

Gleichwohl erschien es der Versammlung nöthig, die Einleitungen zum sofortigen Beginn des Baues zu treffen, theils wegen der Wichtigkeit der Verbindung an sich, besonders aber, damit durch Verschaffung von Arbeit dem gegenwärtigen Nothstande gesteuert werde. Die Königl. Behörden haben hierzu ihre kräftige Unterstützung verheißen und man darf hoffen, daß die fehlenden Gelder noch nachträglich gezeichnet werden, um so mehr, da die Stadt Ratibor und die Kreisversammlungen von Ratibor und Rybnik sich noch über ihre Betheiligung bei dem Unternehmen nicht erklärt haben, von denen, da sie so wesentlich dabei interessirt sind, gewiß namhafte Zeichnungen zu erwarten sind. Die Kreisversammlung zu Rybnik dürfte insbesondere eine nicht unbeträchtliche Summe zeichnen. Die Erwartung, daß noch zahlreiche Zeichnungen erfolgen werden, sobald erst das größere Publikum von dem Unternehmen in Kenntniß gesetzt sein wird, ist um so mehr gerechtfertiget, da dasselbe eine lohnende Rente verspricht. Die hohen Einnahmen des Straßenzolls zu Ratibor, welche bei seinem niedrigeren Tarif, als der der neuen Straße bekanntlich so bedeutend sind, lassen einen sicheren Schluß hierauf zu. Für unsere Stadt ist ohne Zweifel dieser Straßenbau von der äußersten Wichtigkeit. Er verschafft uns wohlfeileres Brennmaterial und verspricht den arbeitslosen Proletariern der Umgegend Erwerb.

Es wäre zu wünschen, daß unsere Mitbürger das gemeinnützige Unternehmen durch Zeichnungen unterstützten. Dieselben werden in der landräthlichen Kanzlei zu Rybnik und von den Mitgliedern des Comité angenommen.

Die Interessenten haben beschlossen, sich unverzüglich als Aktiengesellschaft zu konstituiren und zum schleunigen Betriebe der hierzu nöthigen Vorbereitungen ein Comité erwählt, bestehend aus den Herren: Landrath Freiherr v. Durant auf Baranowitz (Vorsitzender), Professor Dr. Kuh in Woinowitz (Stellvertreter des Vorsitzenden), Bürgermeister Preuß in Rybnik, Adametz auf Rzuchow, Krocker in Czernitz und Kreischirurgus Haber in Rybnik.

Lokales.

Markt=Preis der Stadt Ratibor:

vom 24. März 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 12 sgr. 6 pf. bis 3 rtlr. 15 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 20 sgr. = pf. bis 3 rtlr. = sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 24 sgr. = pf. bis 3 rtlr. 10 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 7 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 11 sgr = pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 25 sgr. bis 4 rtlr.
Heu: der Centner 17 bis 22 sgr.
Butter: das Quart 15 bis 16 sgr.
Eier: 4 bis 5 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Pfandverleiher Krettek'schen Erben sollen die als verfallen anzusehenden Pfandgegenstände öffentlich

am 10. Mai c., von früh 8 Uhr ab

in unserem Terminzimmer № 1 meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag und die Uebergabe der in Gold- und Silbersachen, Schaustücken Uhren, Gewehren, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettzeug, Leibwäsche und anderer Effekten erfolgt nur gegen sofortige Erlegung des Meistgebots.

Alle Diejenigen, deren Pfänder hierdach seit länger als 6 Monaten liegen und verfallen sind, werden aufgefordert, solche noch vor dem Verkaufs-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die eingegangene Schuldverbindlichkeit gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, diese dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, indem sonst mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger befriedigt, der etwaige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und Niemand ferner mit Einwendungen gegen die eingegangene Pfandschuld gehört werden wird.

Ratibor den 7. Februar 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Das der Stadt-Commune gehörige, im Jahre 1828 mit einem Unter- und Oberstock massiv erbaute Schießhaus sammt circa 7 Morgen Wiesen- und Ackerland, soll nach dem Beschluße der Stadtverordneten-Versammlung im hiesigen Rathhaussaale am 12. Mai c., Nachmittag 3—6 Uhr öffentlich dem Bestbietenden verkauft werden, da diese Veräußerung wegen anderweiter Erwerbungen und durch besondere Verhältnisse herbeigeführte Ertrag-Ausfälle im Interesse der Commune sich nothwendig und nützlich erwiesen hat. Erwerbfähige und Kauflustige werden hiervon mit dem Beifügen benachrichtigt, daß die näheren Verhältnisse und Bedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Ratibor den 23. März 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an der Eisenbahn und Chaussee belegenen Abschnitte des ehemals Lippaschen Gartens sollen nach einzuholender Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung meist- und bestbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote in dem am 1. April c. Nachmittags 5 Uhr im Chaussee-Hause zu Plania anberaumten Termine abzugeben.

Ratibor den 26. März 1847.

Der Magistrat.

Ein halb gedeckter, noch wenig gebrauchter Federwagen, welcher auch ganz eingedeckt werden kann, steht billig zu verkaufen bei

Albrecht,
Sattler-Meister.

Ratibor den 24. März 1847.

Anerbieten.

Für ein courantes Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten und auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, sucht ein Handlungshaus thätige und zuverläßige Agenten, die am Platze und in der Umgegend unter Privatleuten hinlänglich bekannt sind, um dem Artikel die nöthige Verbreitung geben zu können. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Versiegelte Offerten mit genauer Angabe des Wohnorts werden franco an die Expedition dieses Blattes adressirt.

Wiener Häubchen, desgleichen Aufsätze, Putzhäubchen jeder Art, ebenso Stickereien, Blumen und alle dieses Fach betreffende Gegenstände empfiehlt billigst die Damenputzhandlung

von Rosenbaum

am Ringe, im Hause des Hrn. Apotheker Skeyde.

Bekanntmachung.

Alle Sorten Strohhüte werden zu den solidesten Preisen bei mir gewaschen und modernisirt; auch werden Grodinaples-Hüte nach Wiener und Pariser Façon à 2 Rtlr. 10 Sgr. gefertigt, was ich zur geneigten Beachtung ganz ergebenst anzeige. Meine Wohnung ist am großen Thore im Schuhmacher Hackenbergschen Hause eine Stiege hoch vorn heraus.

Ratibor den 16. März 1847.

Fr. Donnerstag.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. April an Schüler zur Ertheilung von Pianoforte- und Violin-Unterricht in und außer dem Hause annehme, und bitte um geneigte Aufnahme meines ergebensten Anerbietens.

Oscar Lohse,
Salzgasse Nro. 240, eine Treppe

Das den Philipp Krigerschen Erben gehörige, auf der Oderstraße sub № 129 belegene Haus, sind dieselben gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man beim Dr. Kriger selbst oder Langestr. № 22 bei Wittwe Anna Wagner.

Ratibor den 23. März 1847.

Für Gymnasial-Schüler auswärtiger Eltern, wird eine anständige Wohnung, erforderlichenfalls unter Benutzung eines Flügelinstruments von der Expedition d. Bl. nachgewiesen.

Frucht-Essig

in bester Qualität en gros und en detail offerirt zu billigen Preisen die Fabrik von

Polko & Unger.

Das Dominium Summin hat Kiefern- und Fichtensaamen diesjähriger Erndte, für dessen Keimfähigkeit garantirt wird, zum Verkauf.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Befolgung der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 30. Juni 1841 und des § 52 der Gesinde-Ordnung findet der nächste Wohnungs- und Gesindewechsel ohne Ausnahme am 1. April c. statt.

Ratibor den 4. März 1847.

Der Magistrat.

Alle Arten Reparatur-Arbeiten von Sonn- und Regenschirmen, so wie auch Glas- und Porzellan-Kitten verfertiget

A. Kremer,
Regenschirm-Verfertiger.
Oderstraße, im Piffko'schen Hause.

Schwarzseidene Herrenhüte neuester Pariser Façon, Rock- und Beinkleiderstoffe, in ganz und halbwolle, neuester Dessins, elegante Westen und Handschuh, empfing und empfiehlt

L. Schweiger,
großer Ring No. 5.

40 bis 50 Pr. Scheffel reine Gebirgs-Wachholderbeeren sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nöthige Erklärung.

Man hat sich in letzter Zeit auf das Aeußerste angestrengt, gewisse hiesige Lokalblätter, welche zum Abladeplatze für Verdächtigungen der Allgemeinen Oder-Zeitung dienten, in großer Zahl unter das Publikum zu bringen. Die Art dieser Verdächtigungen und der dazu gewählte Zeitpunkt der Verbreitung (kurz vor dem neuen Quartale) lassen über die dabei festgehaltene Absicht keinen Zweifel aufkommen. Wir enthalten uns, dieses Benehmen mit dem passenden Namen zu bezeichnen und geben dem geehrten Publikum die bestimmte Versicherung, daß die Allgemeine Oder-Zeitung, wie auch aus den bereits erlassenen Abonnements-Einladungen zu ersehen ist, zu erscheinen fortfahren wird.

Breslau den 23. März 1847.

Die Redaktion der Allgemeinen Oder-Zeitung.

Die Prüfungen in den Schulen der Stadt werden am 30. und 31. März in den Klassen der katholischen Kinder, am 19. April in den Klassen der evangelischen Kinder stattfinden. Die Revision der Schule für weibliche Handarbeiten findet den 7. April c., früh 10 — 12 Uhr statt.

Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen haben sich die Eltern für die katholischen Schulen am 8., 9., 10. April in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem Herrn Curatus Morawe; für die evangelischen Schulen am 12. und 13. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr früh bei dem Herrn Superintendenten Redlich zu melden.

Ratibor den 22. März 1847.

Die Schulen-Deputation.

Den 29. d. M. von früh 8 Uhr an wird in meiner concessionirten Lehranstalt die öffentliche Prüfung abgehalten werden, wozu ich Einen Wohllöbl. Magistrat, Eine Wohllöbliche Schulendeputation, die geehrten Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der Zöglinge, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens ganz ergebenst einlade. — Das neue Schuljahr beginnt den 12. April. Anmeldungen neuer Zöglinge werden jederzeit angenommen.

Ratibor den 20. März 1847.

Johanna Swidom.

Concert-Anzeige.

Das in voriger Nummer d. Bl. bereits angedeutete Concert

der Geschwister Neruda aus Wien

findet Sonntag den 28. d. M. im Jaschkeschen Saale Abends 7 Uhr statt. Billets à 10 *Sgr.* sind in der Hirtschen Buchhandlung und in der Conditorei des Herrn Freund zu haben. Näheres wird durch das auszugebende Programm mitgetheilt.

Herren-Hüte

ächte Pariser und imitirte, so wie die jetzt sehr beliebten Jagdhüte empfing in neuester, geschmackvoller Façon

M. Friedländer,
Ring, im Abrahamczickschen Hause.

Zum bevorstehenden Sommer empfiehlt ihr stark assortirtes Lager der **modernsten Kleider**, wie immer, zu den billigsten Preisen

die neue Kleider-Handlung
des **J. Proskauer.**

Strohhüte.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß mein Lager in Strohhüten mit den neuesten Sachen assortirt ist. Bei prompter Bedienung verspricht die billigsten Preise

die Damenputz-Handlung von
Rosenbaum,
im Hause des Herrn Apotheker Ekeyn.

Strohhüte und Sonnenschirme.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Lager in Strohhüten und Sonnenschirmen auf das reichhaltigste mit den neuesten Sachen assortirt ist. Die diesjährigen Moden sind äußerst geschmackvoll und ich verspreche die billigsten Preise.

Ratibor den 23. März 1847.

L. Schweitzer,
Großer Ring № 5.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.